

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 90 (1964)  
**Heft:** 10

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

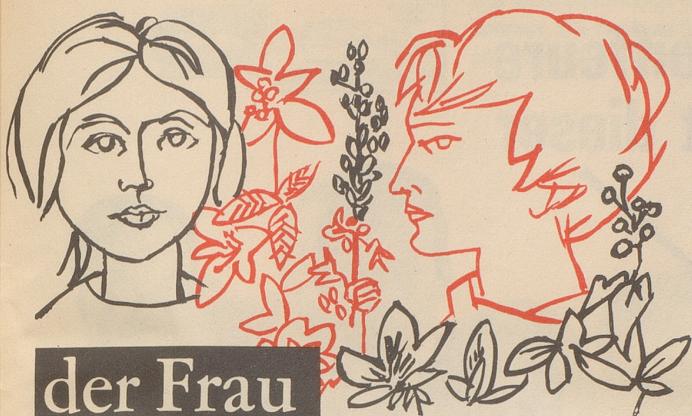
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## der Frau

Worte finden würden, statt – wie das leider häufig der Fall ist – beständig mit dem moralischen Zeigefinger auf die Pflichten einer «rechten Frau und Mutter» hinzuweisen.

Zufällig habe ich in einem Bühnenstück eine hübsche Stelle gefunden, die zu diesem Thema paßt. Der Autor nennt sich G. B. Shaw und ist also nicht etwa ein gefühlvoller Romantiker, sondern gilt im Gegenteil als Spötter, als Zyniker – also alles das, was die Leute halt jemandem nachsagen, wenn er es wagt, über die Menschen auf dieser vollkommenen Erde das zu schreiben, was sie in Wirklichkeit tun und denken. – Um auf mein Theaterstück zurückzukommen: es heißt *Candida* und ist eine Dreiecksgeschichte; eine durchaus moralische selbstverständliche, wie man das von G. B. S. ja gar nicht anders erwarten wird. Bei der Szene anwesend sind: Der Hausherr, die Hausfrau (*Candida*) und ein junger Dichter, ein Freund der beiden. Das Gespräch dreht sich um den Haushalt; der junge Mann ist entsetzt, als er hört, was es da für eine Frau alles zu tun gibt. *Candida*, die übrigens ganz auf dem Boden der Wirklichkeit steht, versucht ihn abzulenken. Doch er sagt nur träumerisch, er möchte gern in einem Lande leben, wo die Frauen nicht alle diese schmutzigen Arbeiten tun müßten. Natürlich drückt er sich nicht so prosaisch aus, sondern so, wie ein Poet sich eben ausdrücken würde: «In einem Land, wo die Marmorböden vom Regen gewaschen und von der Sonne getrocknet werden u.s.f. ....» Der ernsthafte Herr des Hauses jedoch unterbricht ihn und wirft ihm vor, das wäre ja ein «faules, selbstsüchtiges und nutzloses» Leben. Die Worte, welche Shaw darauf dem Dichter in den Mund legt, gehören wohl zum Schönsten, was es bei einer solchen Gelegenheit zu sagen gibt. «Jawohl, genau das möchte ich», antwortet er, «denn das heißt

für mich schön, frei und glücklich leben. Wünscht sich denn nicht jeder Mann von ganzer Seele alles das für die Frau, die er liebt?» Nun – es kann natürlich nicht jeder mit «Dichterzungen» reden, das ist klar. Wo kämen wir hin! Aber vielleicht erinnern diese paar Sätze doch den einen oder andern an jene Zeiten, als seine Frau noch nicht mit Arbeit und Sorgen um die Kinder belastet war. Wir verstehen nämlich recht gut, daß sich diese Situation nicht ändern läßt, besonders solange die Kinder klein sind. Aber es freut uns halt doch, zu wissen, daß der Papi uns ein leichteres Leben von Herzen gönnen würde, falls das möglich wäre. Es scheint mir deshalb besonders tröstlich und sympathisch, wenn ein so kluger und geistreicher Mann, wie Shaw einer war, es nicht unter seiner Würde fand, für die Arbeit der Frauen Verständnis und Mitgefühl aufzubringen. Gritli



naturrein hochkonzentriert haltbar

aus dem Extrakt junger, eben entfalteter Birkenblätter, Zitronen und echtem Rohrzucker

- zur Überwindung der Wintermüdigkeit bei mangelhafter Säfte-Zirkulation
- zur Hebung und Erneuerung der körpereigenen Vitalkräfte
- zur Stärkung und Belebung des gesamten Stoffwechsels erfrischend, wohlschmeckend und anregend.

Kurflasche Fr. 9.15 200 cc Fr. 3.80

Verlangen Sie die kostenlose Zusstellung der Weleda-Nachrichten

WELEDA AG · ARLESHEIM

### Kleinigkeiten

Testamente gibt's! Da hat in Amerika eine alte Dame ihre zwei, ebenfalls alten aber sehr gesunden Katzen als Erben eingesetzt, und als Nacherben die George Washington-Universität. Die Katzen müssen natürlich, laut Testament, fürstlich behandelt werden, denn sie haben über anderthalb Millionen (in Schweizerfranken) geerbt. Aber ich kann mir vorstellen, daß man ihr Ableben nicht sehr beweinen wird, weil die Universität mit dem Geld allerhand Nützliches vorhat.

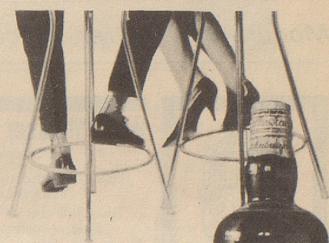
\*

In einigen amerikanischen Supermarkets sind sie auf eine neue, schöpferische Idee gekommen: Das Fleisch, das man dort einkauft, wird innen fein säuberlich in Pergament gewickelt, aber außendrum kommt bedrucktes Papier, nämlich ein Feuilletonroman, dessen Fortsetzung man einmal wöchentlich mit jedem neuen Stück Fleisch, Wurst oder Speck geliefert bekommt. Die Sache soll sich großen Erfolges erfreuen.



Bezugsquellen nachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Gegen  
hohen Blutdruck  
**WEKA**  
Knoblauchöl-Kapseln



**“King George IV”**  
Old Scotch Whisky

königlich  
echter, im Fass  
ausgelagerter Scotch;  
herb und rauchig,  
so richtig  
zum Geniessen

Sole distributors for Switzerland  
Bloch & Co., Berne



für den gepflegten Herrn

## Ruhige Nerven dank NEURO-B-Pillen

● NEURO-B enthält: Lecithin  
Vitamin B 1  
Magnesium  
Phosphor

● NEURO-B ist die richtige Nervennahrung zur Beruhigung und Stärkung Ihrer überbeanspruchten Nerven.

● Kurpackung für 1 Monat nur Fr. 14.80.

# Diese 15 Schweizer-Coiffeure wurden alle mit dieser einen Klinke rasiert



Moderner, schärfer, rascher als alles, was es bisher gab.



## Hotel Meisser GUARDA (Engadin)

Ruhe und Erholung abseits der  
Hauptstraße.  
Bis 5. Juli und ab 30. August  
stark reduzierte Preise.  
Familie Meisser  
Telefon (084) 92132

Ein Geschenk-  
Abonnement auf den  
Nebelspalter  
macht immer Freude!



zwei Wälthriag ussa! Warum söl-  
land miar üüs abar mit schläch-  
tara Hünd zfridda ggee, nu zum  
Säaga, miar hejandi Hünd uss ai-  
ganam Booda? Zwai tütschi Züch-  
tareja lifarand sofort und gäara  
Hünd in dSchwizz iina. Aina vu  
denna Züchta raist sogäär mit  
siina Hünd sälbar zu üüs und trää-  
niart dar Hund no schpeziell uff  
da Blind und demm siini Umge-  
big ii.

Und jetzt no zWichtigschta: Jeeda  
Blinda in dar Schwizz kriagt a  
Blindahund, wenn är will! Ooni  
glücklichha Zuafall. zSangalla isch  
zSekhretariaat vum schwäzzische  
Blindawesa. Und dött gits a Fond.  
A Fond für Blindahund. Und Hünd  
uss Tütschland wärdand au vu dött  
us varmittlat. Für Blindi, wo no  
schaffand, schpringt natürli no  
dInvaliidahilf ii. As isch also gsorgt  
für üüsari Blinda. Wenigschtrans  
was dHünd aagoot. – Ob übrigans  
a Blindahund für das Büabli zrich-  
tigan isch, wetti no abitz bezwifla.  
A söttiga Hund isch nemmlí khai  
Schpiilzüg.

(Apropo tütschi Hünd: Noch khur-  
zar Zitt weelat und bällt asoona  
braavs Tiarli usgezaichnat Schwiz-  
zartütsch ...)

1

Wenn Rotwein - dann KAPWEIN

KAPWEIN SEIT 1699

K-O-OPERATIEVE WIJNBOUWERS VERENIGING  
VAN ZUID-AFRIKA, BEPERKT, PAARL

Detailverkauf in den einschlägigen Geschäften. Auch Restaurants führen Kapwein.

## Superlative

Der Schönste, der Wärmste, der  
Schmeichelhafteste, der Prachtvol-  
le, der Dauerhafteste, der Elegan-  
teste, der Feinste, der Preiswer-  
ste, der Herrlichste: alles Super-  
lative, die nur auf *einen* Artikel  
angewendet werden können: auf  
den Orientteppich. Und Orient-  
teppiche für höchste Ansprüche fin-  
det man in reichster Auswahl bei  
Vidal an der Bahnhofstraße 31 in  
Zürich.